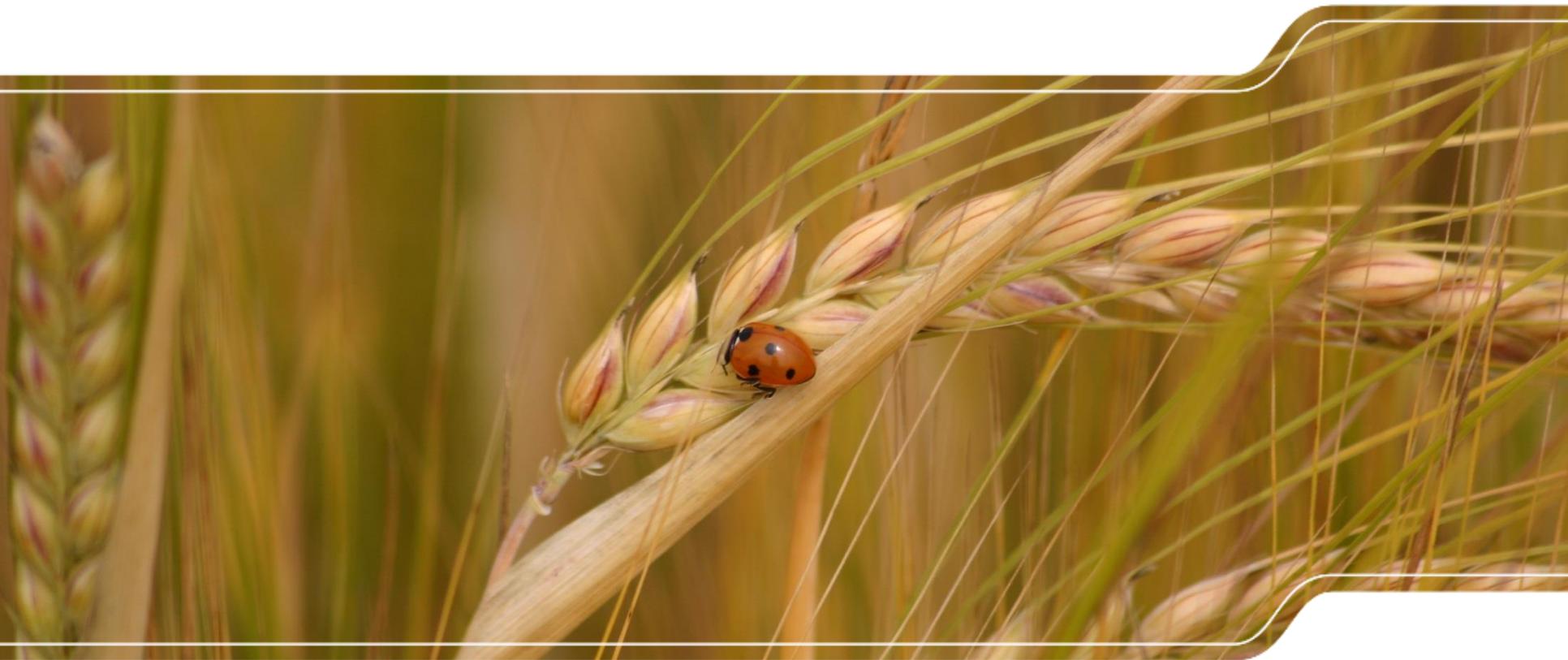




Umstellung auf Ökolandbau



Januar 2022

Ökolandbau - Besonderheiten

- Synonym: öko-, bio-
- Keine mineralischen Stickstoffdünger
- Keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel
- Mindestvorgaben für Stall und Auslauf
- Gentechnikverbot
- Verbot systematischer Eingriffe an Tieren
- Obergrenze Tierbesatz
- Positivlisten für Dünger, PSM, Reinigungsmittel, Verarbeitungszusätze
- Ziel: geschlossener Kreislauf
- Saatgut, Pflanzmaterial und Tierzukauf nur aus Öko

Geregelt durch EU-Verordnungen, nationale Gesetze, Verbandsrichtlinien

Kontrollsystem

Biolandwirtschaft weltweit 2019

Biolandwirtschaftsfläche 2019

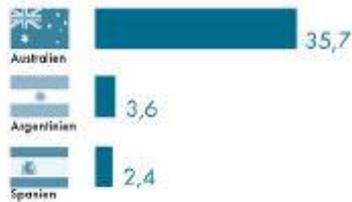


72,3 Mio. ha Biolandwirtschaftsfläche

+1,0% Seit 2018

187 Länder mit Biolandbau

Die Länder mit der grössten Biofläche (in Millionen Hektar)



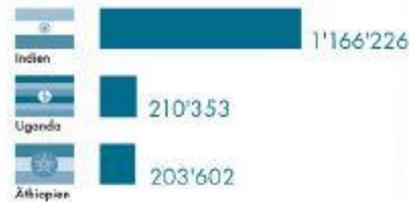
Bioproduzenten 2019

Die Anzahl der Bioproduzenten nimmt zu

3,1 Millionen Bio-produzenten

+13% Seit 2018

Die Länder mit der grössten Anzahl Bioproduzenten



Biomarkt 2019

Der globale Markt für Bioprodukte wächst

Ca. 106 Globaler Biomarkt in Milliarden Euro

Die grössten Biomärkte (in Milliarden Euro)



Quelle: FiBL-Erhebung basierend auf nationalen Datenquellen
© FiBL 2021
Weitere Informationen: www.organicworld.net

Wachstum der Biolandwirtschaftsfläche nach Kontinent

2011–2019

Quelle: FiBL-IFOAM-SÖL-Erhebungen 2007–2021



statistics.fibl.org



Biolandwirtschaft in der Europäischen Union 2019

Biolandwirtschaftsfläche 2019

Top 3 Länder (grösste Biofläche)

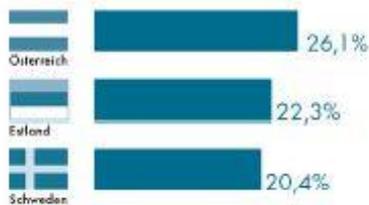


14,6 Mio. ha Biolandwirtschaftsfläche

+5,9% Seit 2018

8,1% Bioanteil an der gesamten Landwirtschaftsfläche

Bioanteil an der gesamten Landwirtschaftsfläche: Top 3 Länder



Bioproduzenten und -verarbeiter 2019

Die Anzahl der Bioproduzenten nimmt zu

343'858 Bioproduzenten

+5,0% Seit 2018

78'240 Bioverarbeiter

+9,1% Seit 2018

Die Länder mit den meisten Bioproduzenten: Top 3 Länder



Biomarkt 2019

Der europäische Markt wächst

41,4

Europäischer Bio-Einzelhandelsumsatz in Milliarden Euro

8,8€

Pro-Kopf-Ausgaben

+9,0%

Biomarktwachstum

Bio-Einzelhandelsumsätze: Top 3 Länder (in Milliarden Euro)



13,4% Grösstes Marktwachstum

12,1% Marktanteil

344€ Höchster Pro-Kopf-Verbrauch

Quelle: FiBL-Erhebung basierend auf nationalen Datenquellen

© FiBL 2021

Weitere Informationen: www.organicworld.net

FiBL

FiBL

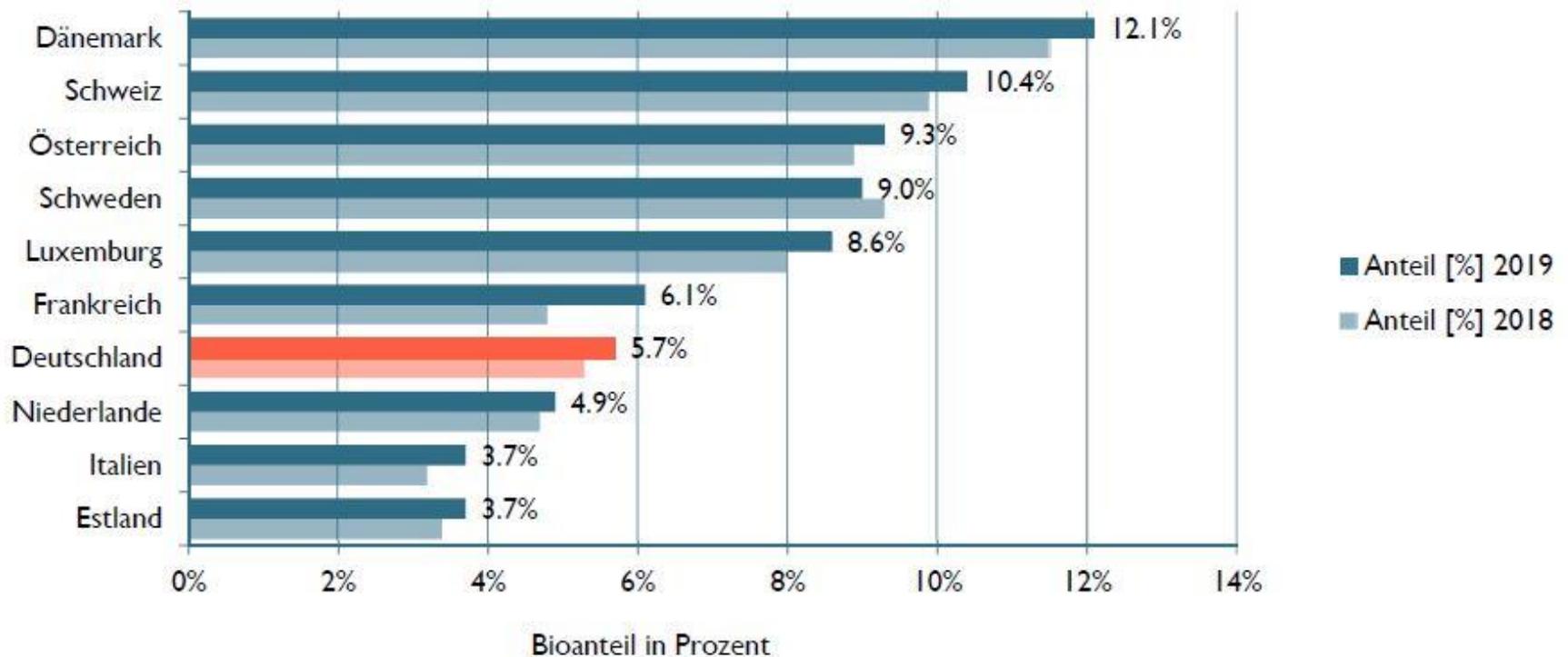
statistics.fibl.org

15

IFOAM
ORGANICS
INTERNATIONAL

Die zehn Länder mit dem höchsten Biomarktanteil 2019

Quelle: FiBL-AMI-Erhebung 2021

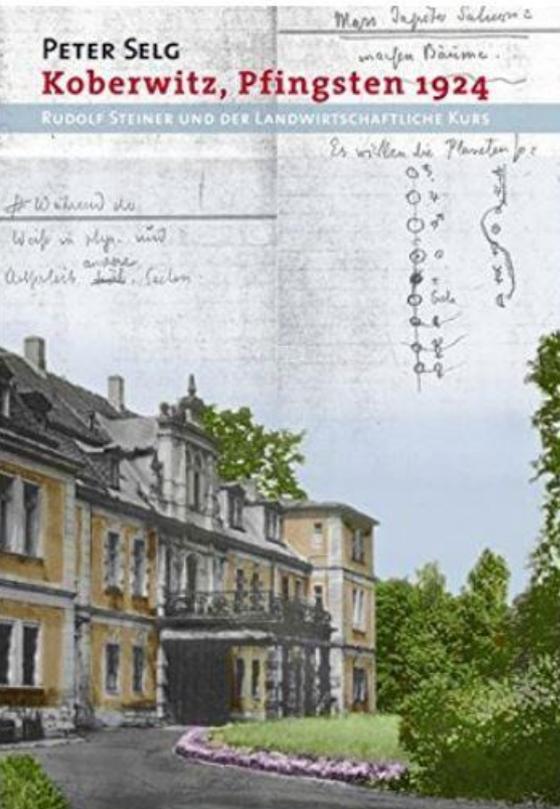


Ökolandbau in DE - Geschichte

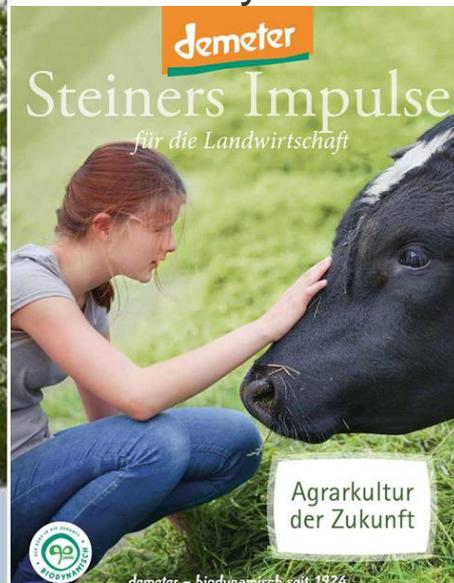
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



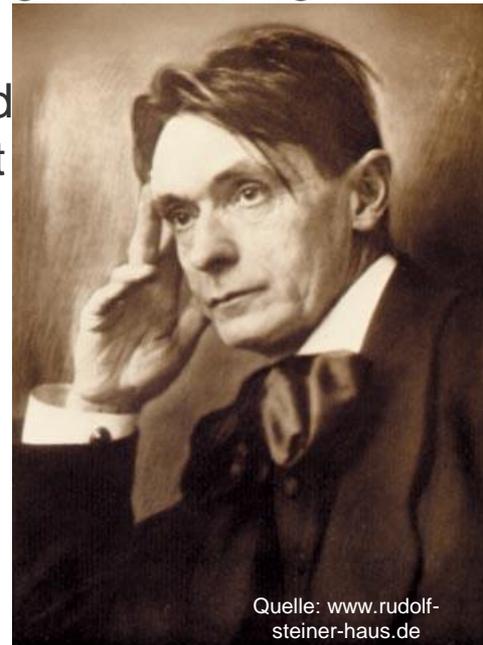
- Mit der „Chemisierung der Landwirtschaft“ Anfang des 20. Jahrhunderts zeigte sich, dass kurzfristig wachsende Erträge mit langfristigen Problemen erkauft wurden. Schon in den 1920er Jahren erkannte die „Lebensreformbewegung“ in Deutschland neben der ökonomischen auch eine erste ökologische „Krise“.



- 1924 in Koberwitz bei Breslau Rudolf Steiner: „Geisteswissenschaftlichen Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“
- In Folgejahren „Versuchsring anthroposophischer Landwirte“ praktische Umsetzung in der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.



1928 Anbauverband
Demeter gegründet



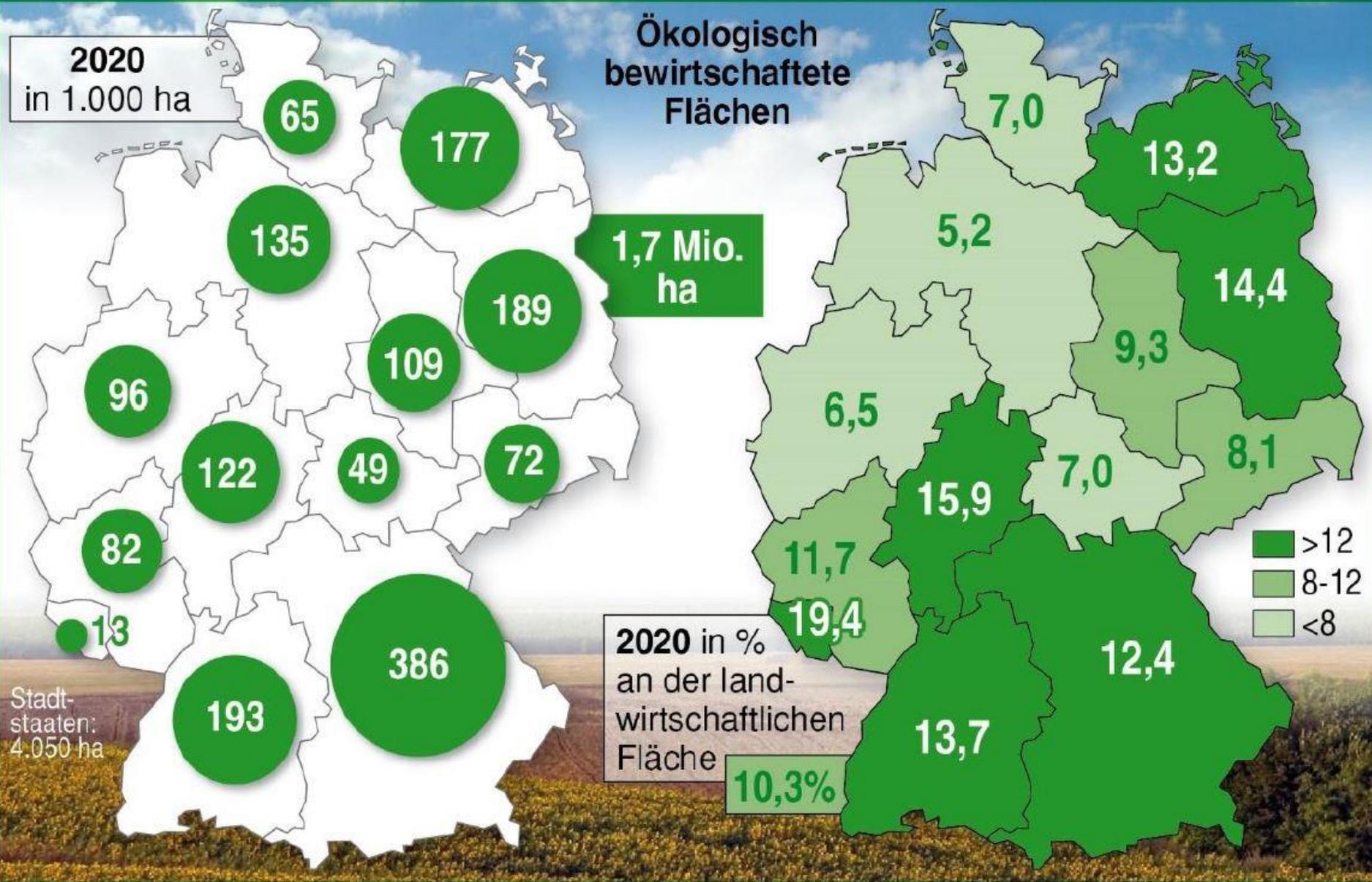
Quelle: Rudolf Steiner Verlag

Quelle: www.rudolf-steiner-haus.de



- Nazi-Zeit: Anthroposophen werden verfolgt, damit gerät auch Demeter in Illegalität
- Nach 1945 folgte eine Welle von Neugründungen ökologisch orientierter Höfe.
- 1950er Jahre Gründung der organisch-biologischen Anbaumethode durch Hans und Maria Müller zusammen mit Hans Peter Rusch (nur BRD)
- 1971 wurde der Verein „bio gemüse e.V.“ gegründet, welcher 1987 in „Bioland Verband für organisch-biologischen Landbau e.V.“ umbenannt wurde. (nur BRD)
- Bis Ende der 80er Gründungen von Biokreis, Naturland, Ecovin (nur BRD)
- Nov. 1989 Gää e. V. aus Umweltschutzbewegung der Kirchen in der DDR gegründet
- Anfang 90er Biopark und Ecoland (vereintes DE)

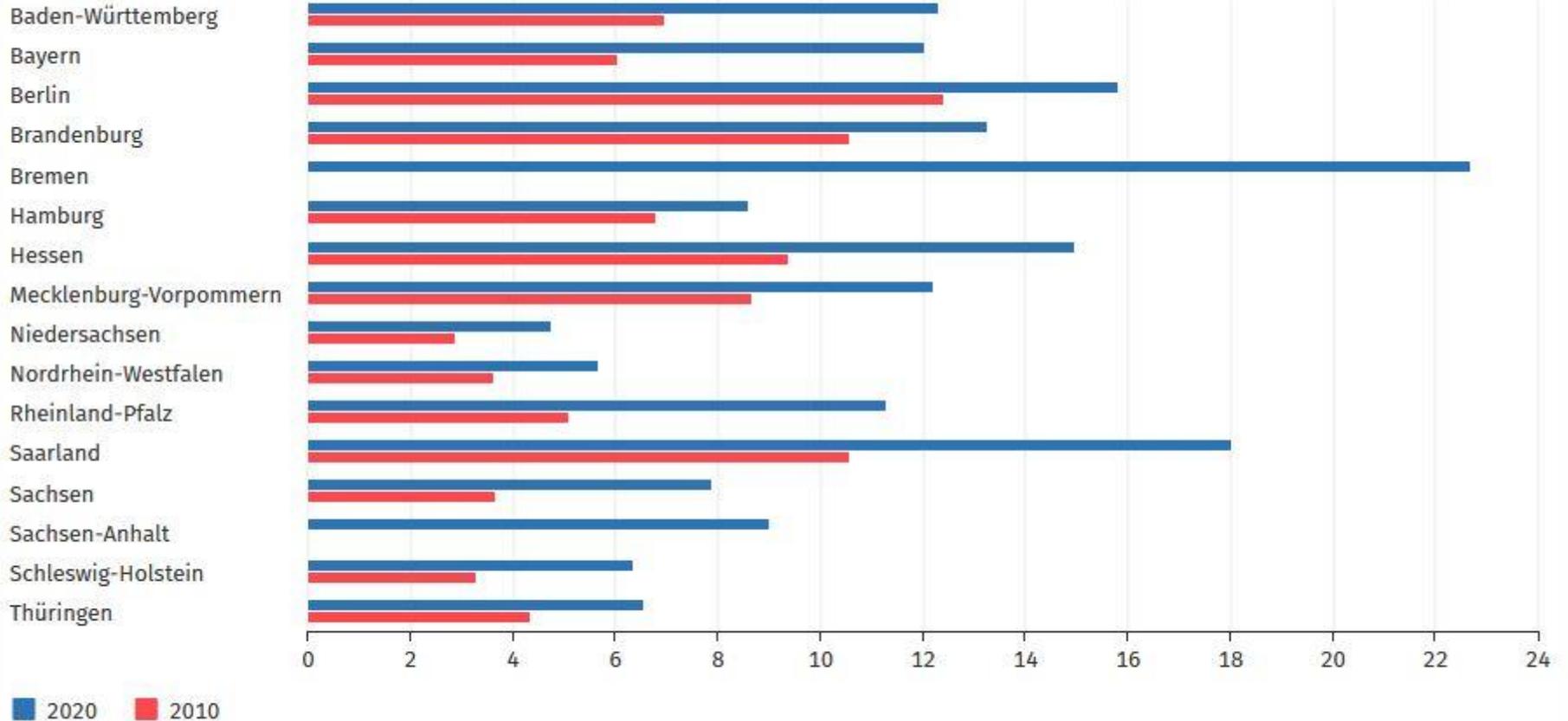
Öko-Flächen in Deutschland





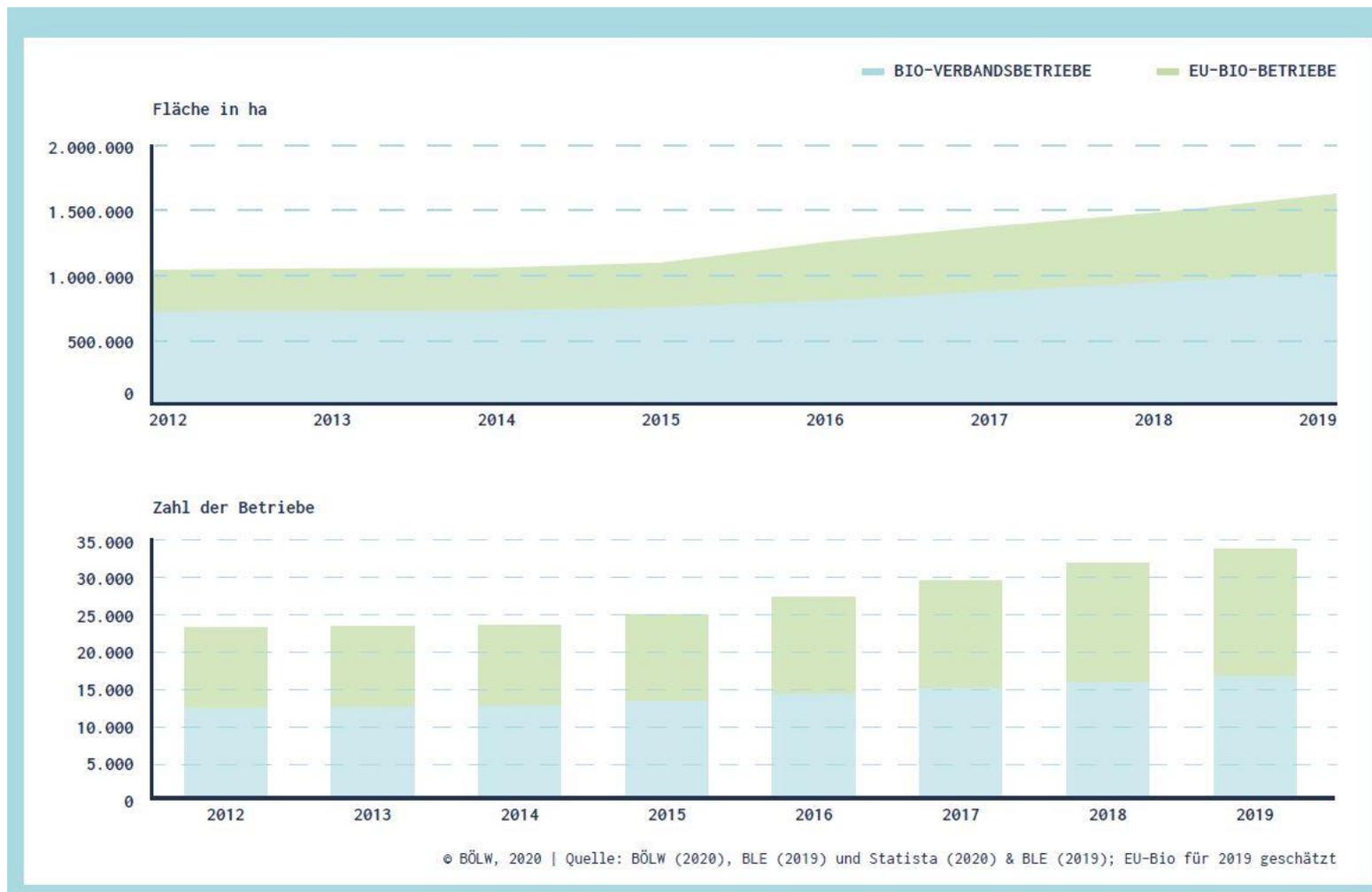
Ökologisch bewirtschaftete Fläche

in % an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche



Für Bremen und Sachsen-Anhalt unterliegt der Wert 2010 der statistischen Geheimhaltung

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021





ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN DEUTSCHLAND 2019

	ZAHL DER BETRIEBE (1.1.2019)	ZAHL DER BETRIEBE (1.1.2020)	VERÄNDERUNG BETRIEBE		FLÄCHE (1.1.2019)		VERÄNDERUNG FLÄCHE	
			ABSOLUT	(IN %)	(IN HA)	(IN HA)	ABSOLUT	(IN %)
BIOKREIS*	1.285	1.326	41	3,2	64.098	71.427	7.329	11,4
BIOLAND	7.744	8.154	410	5,3	418.381	451.048	32.667	7,8
BIOPARK	509	522	13	2,6	107050	110.668	3.618	3,4
DEMETER	1599	1695	96	6,0	84.995	93.002	8.007	9,4
ECOLAND	51	64	13	25,5	2.474	3.036	562	22,7
ECOVIN	241	245	4	1,7	2.467	2.606	139	5,6
GÄA	385	396	11	2,9	34.120	36.963	2.843	8,3
NATURLAND*	3.721	3.922	201	5,4	206.981	231.014	24.033	11,6
VERBUND ÖKOHÖFE	134	127	-7	-5,2	18.114	16.400	-1.714	-9,5
GESAMT	15.669	16.451	782	5,0	938.680	1.016.164	77.484	8,3

* ohne Wald

© BÖLW, 2020 | Quelle: BÖLW (2020), Statista 2020

UMSÄTZE UND UMSATZANTEILE FÜR ÖKO-LEBENSMITTEL IN DEUTSCHLAND NACH ABSATZEBENEN 2019

	2017			2018			2019		
	UMSÄTZE	ANTEIL	WACHSTUM	UMSÄTZE	ANTEIL	WACHSTUM	UMSÄTZE	ANTEIL	WACHSTUM
	IN MRD. €	IN %	IN %	IN MRD. €	IN %	IN %	IN MRD. €	IN %	IN %
NATURKOSTFACHGESCHÄFTE ¹	2,91	28,1	2,2	2,93	26,9	0,8	3,18	26,6	8,4
LEBENSMITTELEINZELHANDEL ²	5,92	57,2	8,5	6,4	58,7	8,1	7,13	59,6	11,4
SONSTIGE ³	1,51	14,6	-1,6	1,58	14,5	4,6	1,66	13,9	5,0
INSGESAMT	10,34		5,1	10,91		5,5	11,97		9,7

1) einschließlich Hofläden, die netto Waren im Wert von mind. 50.000 € zukaufen (u.a. vom Großhandel)

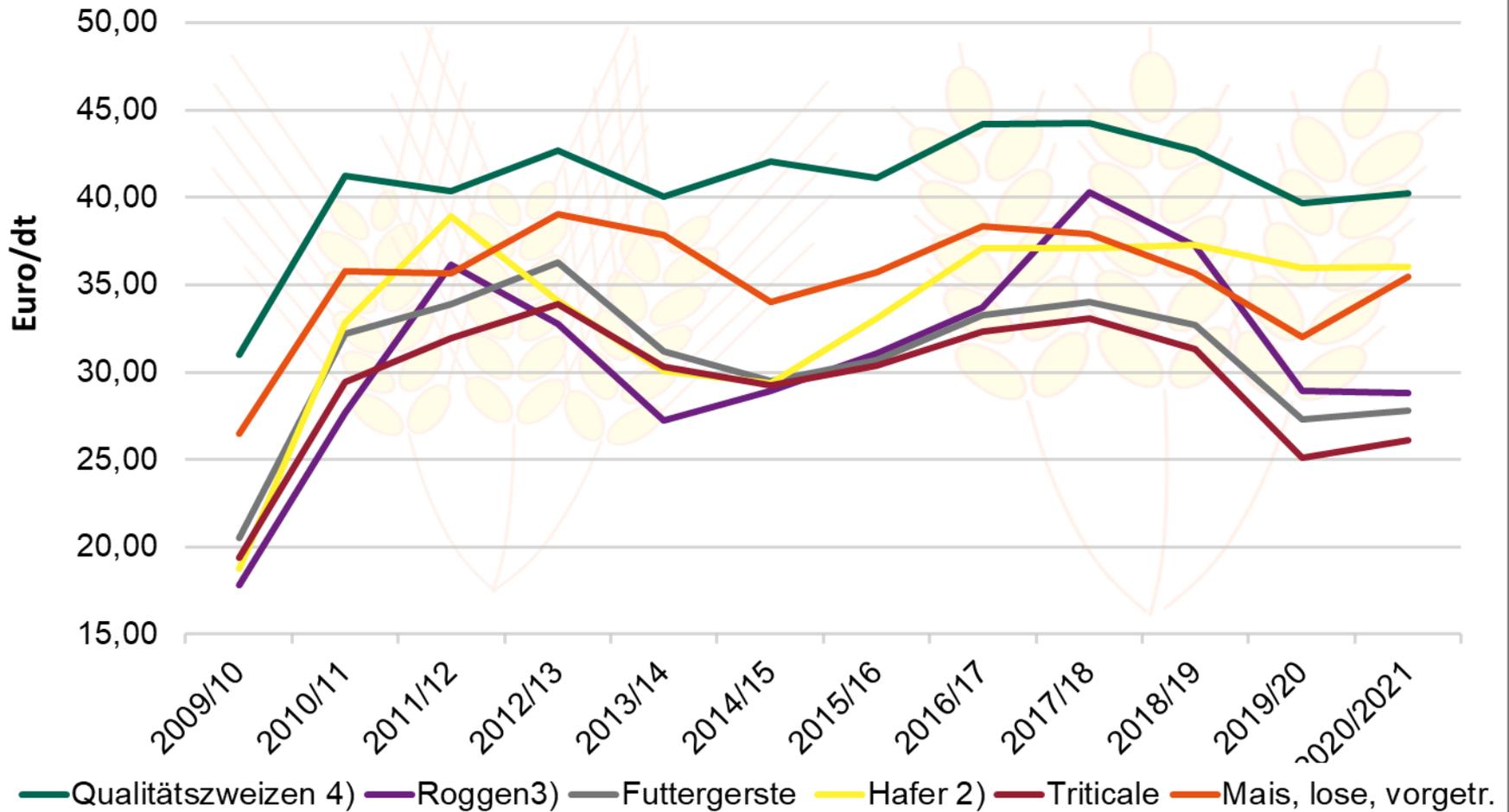
2) einschließlich Drogeriemärkten

3) Bäckereien, Metzgereien, Obst/Gemüse-Fachgeschäfte, Wochenmärkte, Ab-Hof-Verkauf, Abo-Kisten, Versandhandel, Tankstellen, Reformhäuser. Die Umsatzgröße der sonstigen Einkaufsstätten wurde 2019 für 2012-2018 angepasst und orientiert sich an den im BÖLN-Projekt „Bio-Marktschätzung“ ermittelten Werten.

© BÖLW, 2020 | Quelle: Arbeitskreis Biomarkt auf Basis von GfK, Nielsen, BioVista, Kommunikationsberatung Klaus Braun.

Dem Arbeitskreis gehören an: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI), BioVista, Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN), Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), GfK SE, Prof. Dr. Ulrich Hamm (Universität Kassel), Klaus Braun Kommunikationsberatung, Prof. Dr. Paul Michels (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) und Nielsen.

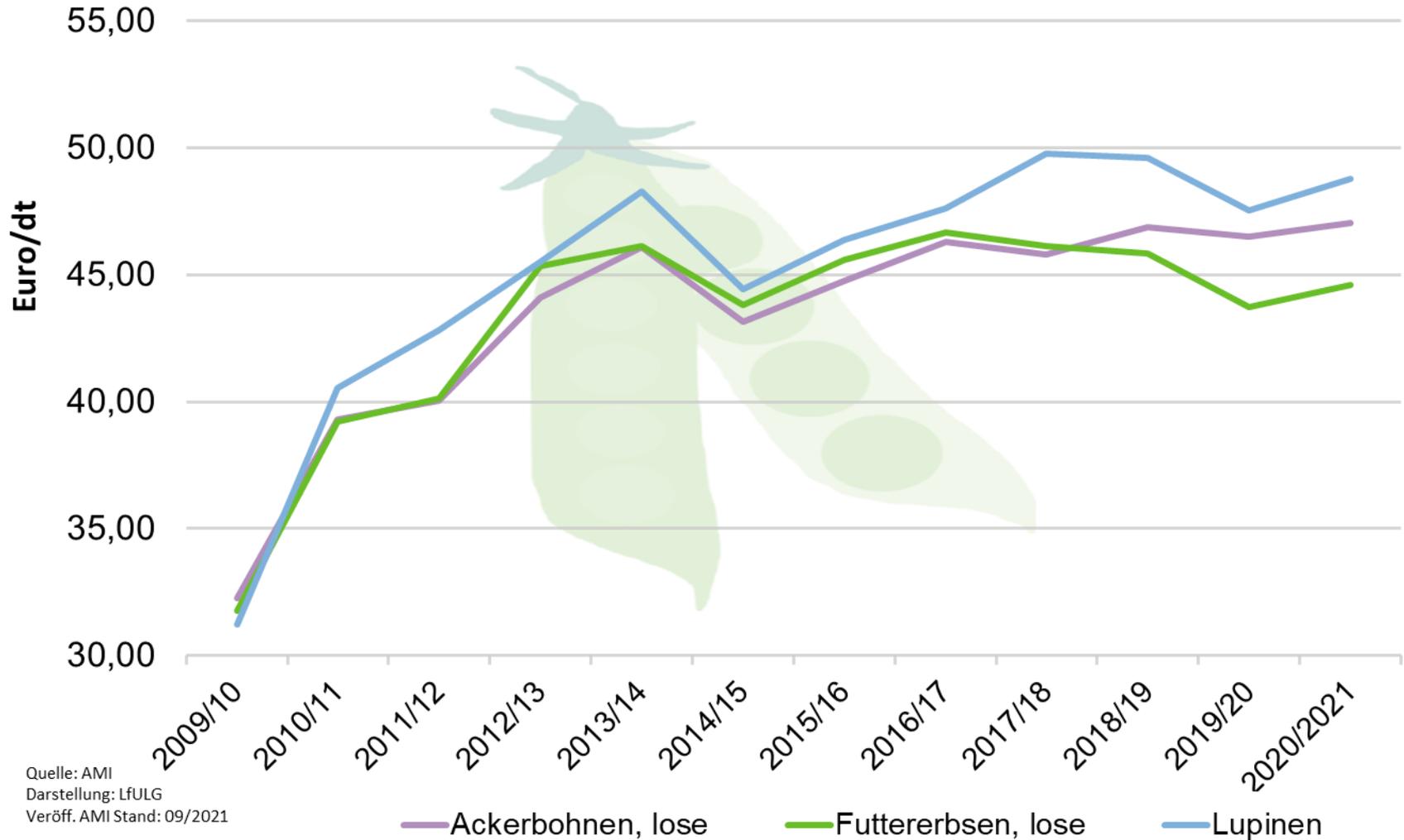
Erzeugerpreise für Getreide aus ökologischem Anbau in Deutschland vom WJ 2009/10 bis zum WJ 2020/2021v



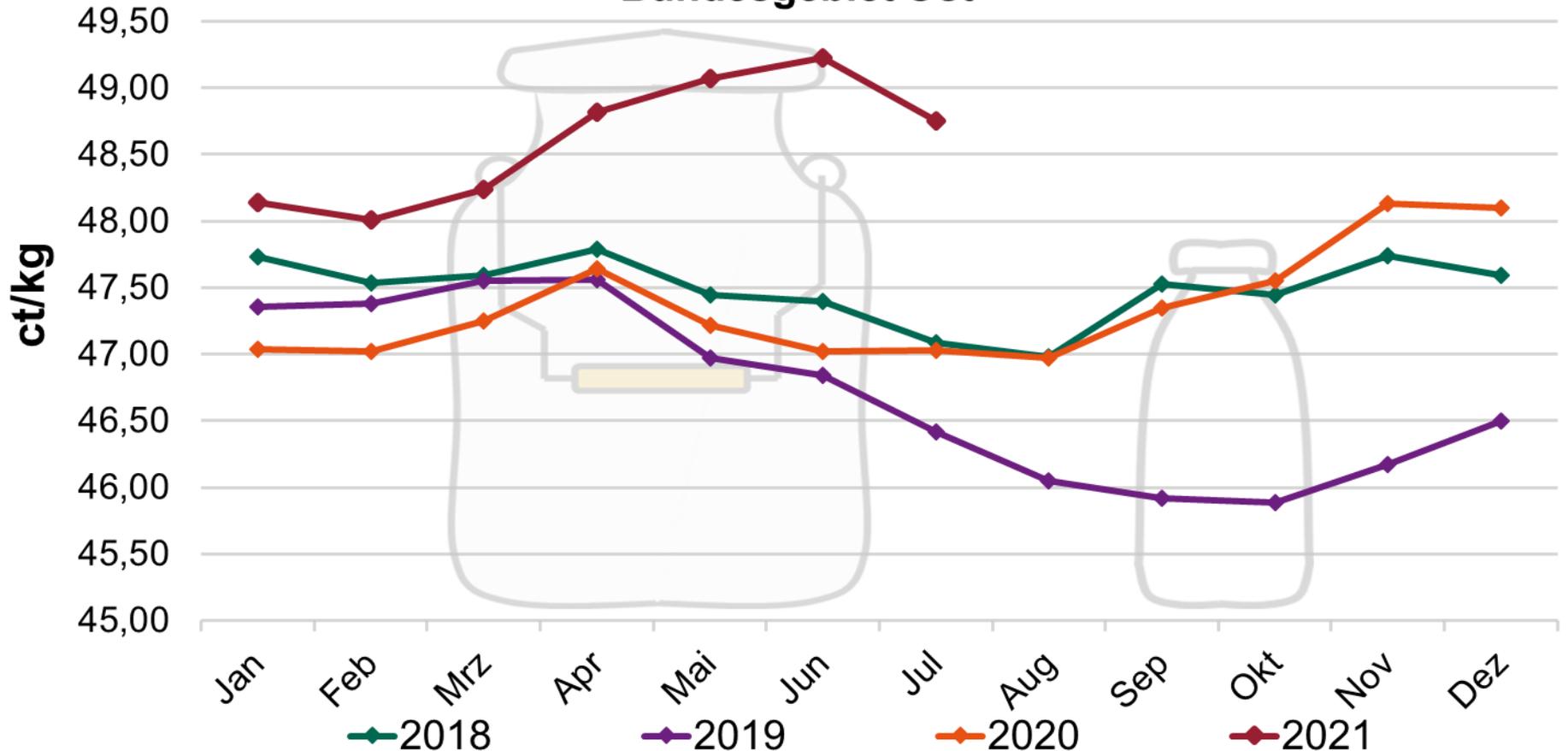
Quelle: AMI
Darstellung: LfULG

2) Rohware, lose, Basisfeuchte 14,5 %, hl > 54 kg; 3) lose, vorger., Basisfeuchte 14,5 %, FZ > 120; 4) lose, vorger., Basisfeuchte 14,5 %, Protein > 11,5 % i. TS, FZ 240-280, Sedi > 35, Kleber > 26 %

Erzeugerpreise für Leguminosen aus ökologischem Anbau in Deutschland vom WJ 2009/10 bis zum WJ 2020/2021v



Erzeugerpreis für Rohmilch* aus ökologischer Tierhaltung im Bundesgebiet Ost

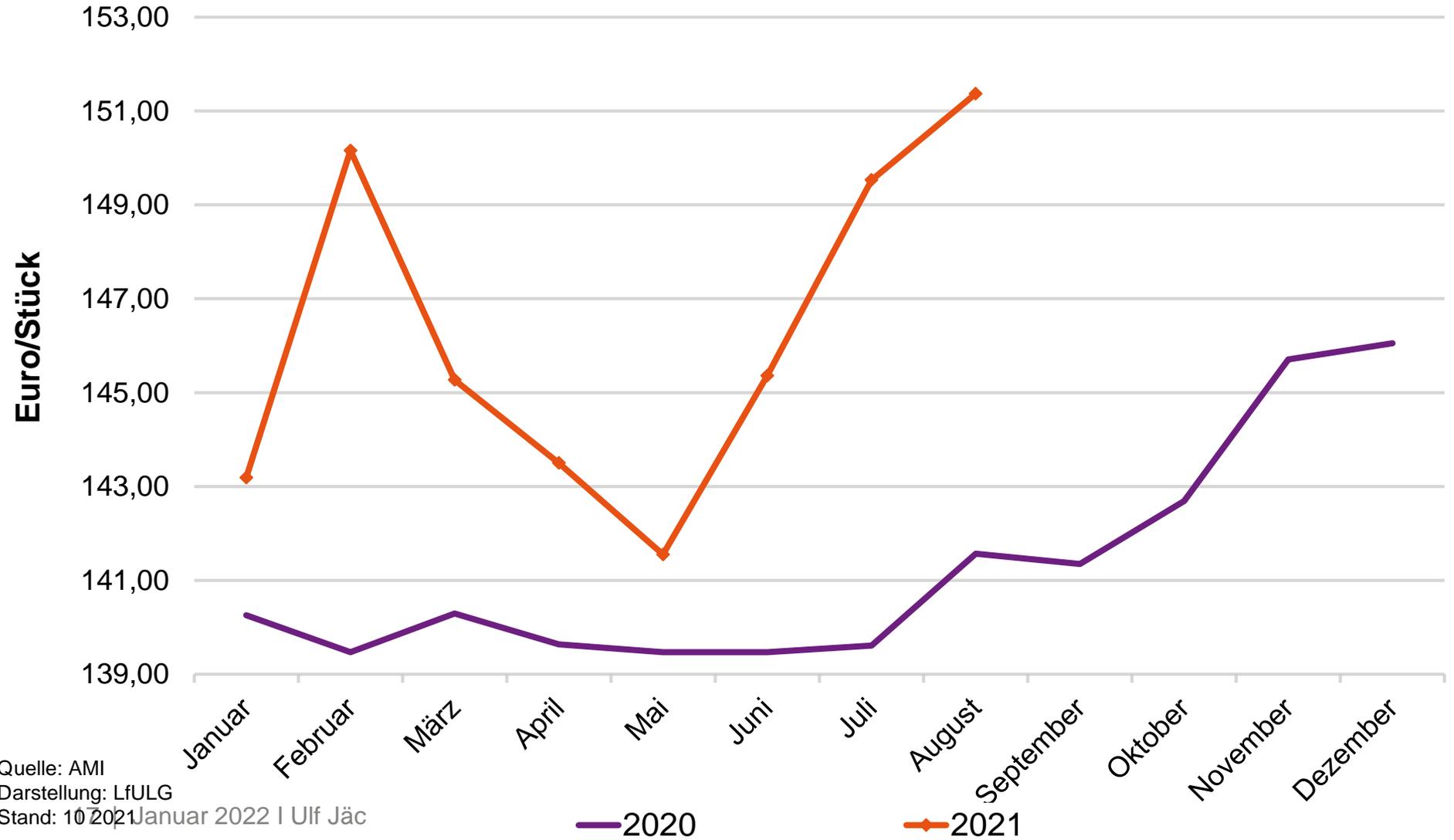


Quelle: AMI
Darstellung: LfULG

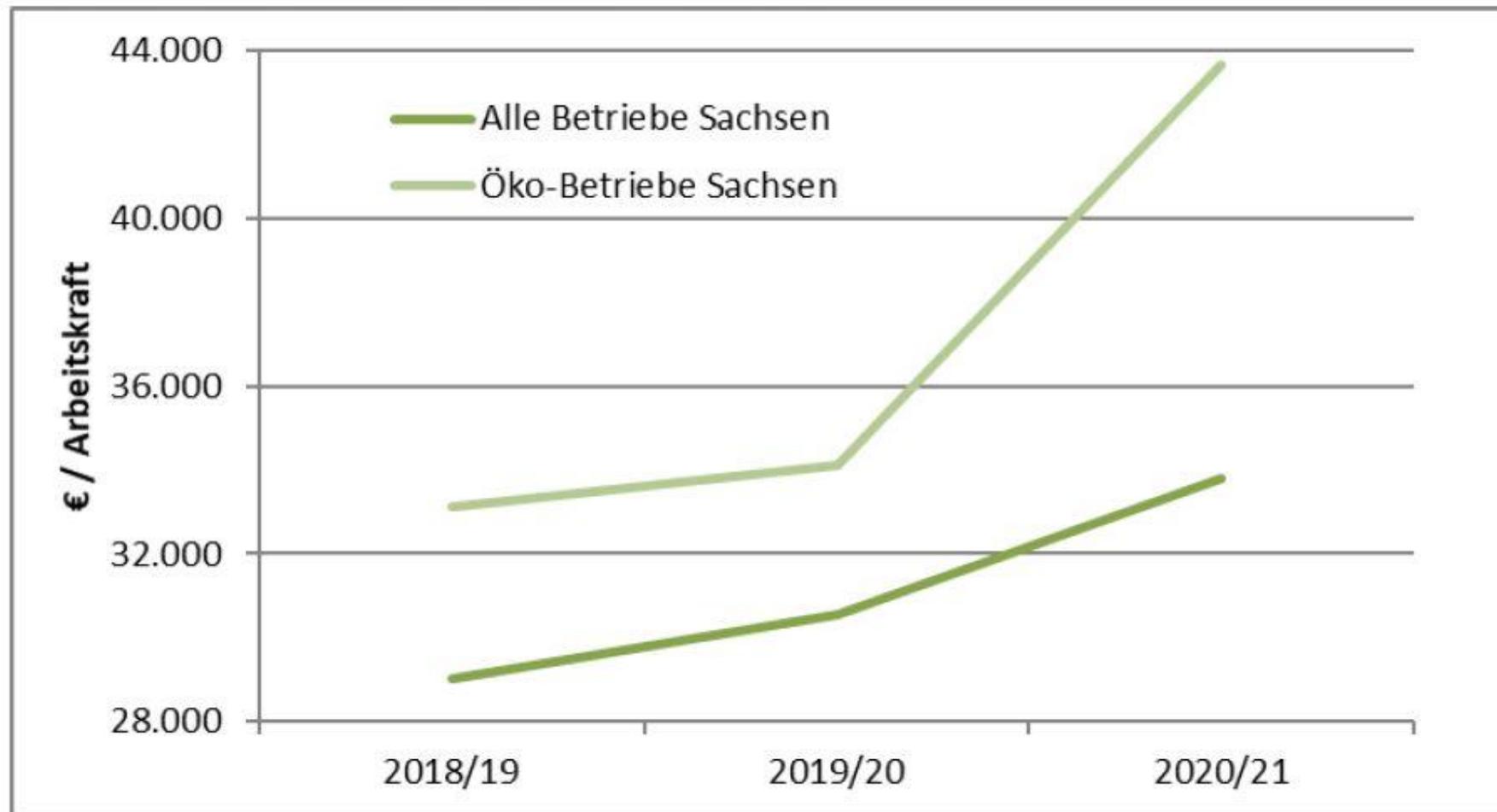
*Rohmilch (ct/kg) netto ab Hof bei 4,0% Fett und 3,4% Eiweiß; (Preise für ökologisch/biologisch)



Erzeugerpreise für Ferkel aller Gewichtskategorien aus ökologischer Tierhaltung in Deutschland

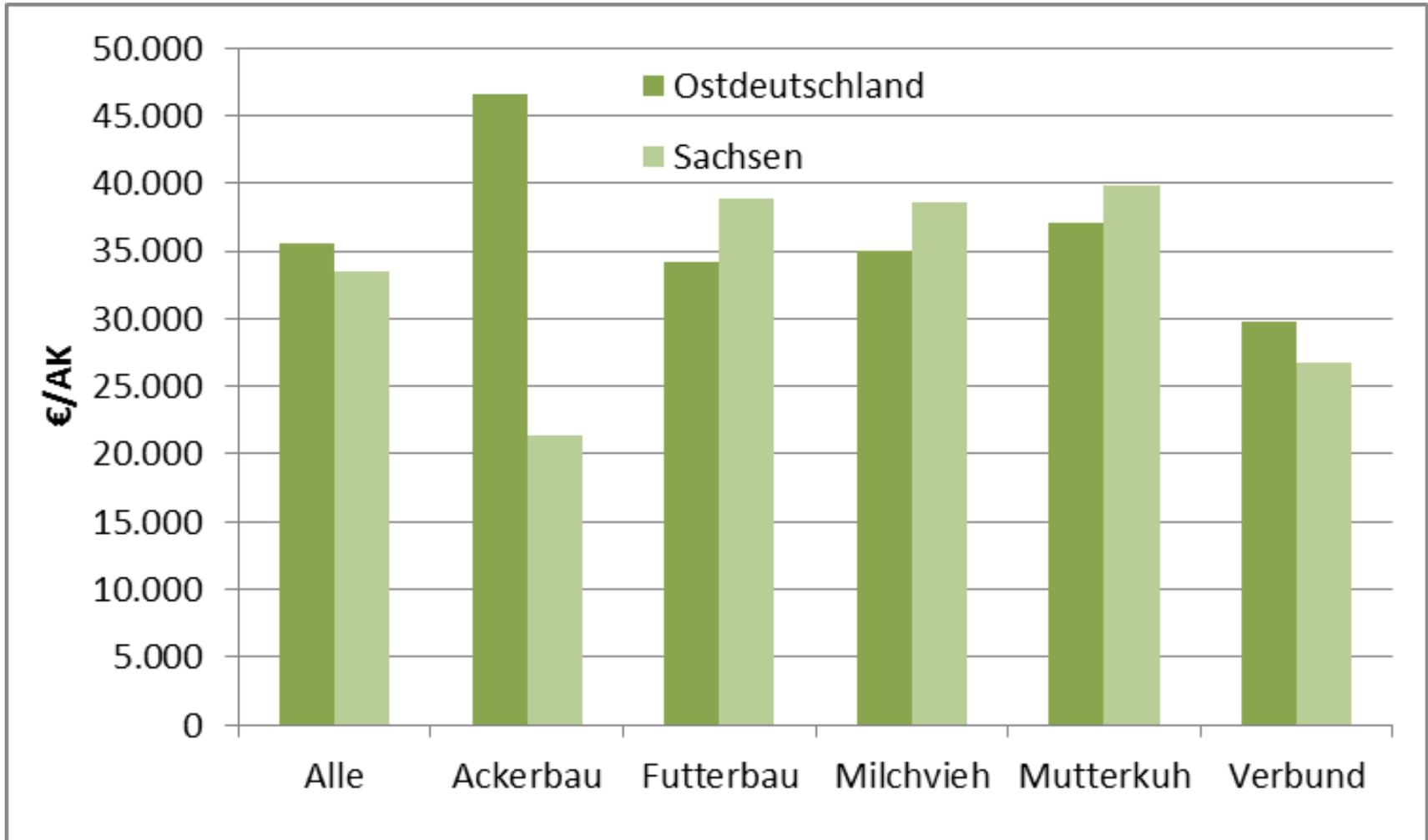


Wirtschaftlichkeit von Öko-Betrieben in Sachsen (identische Betriebe 3 Jahre)

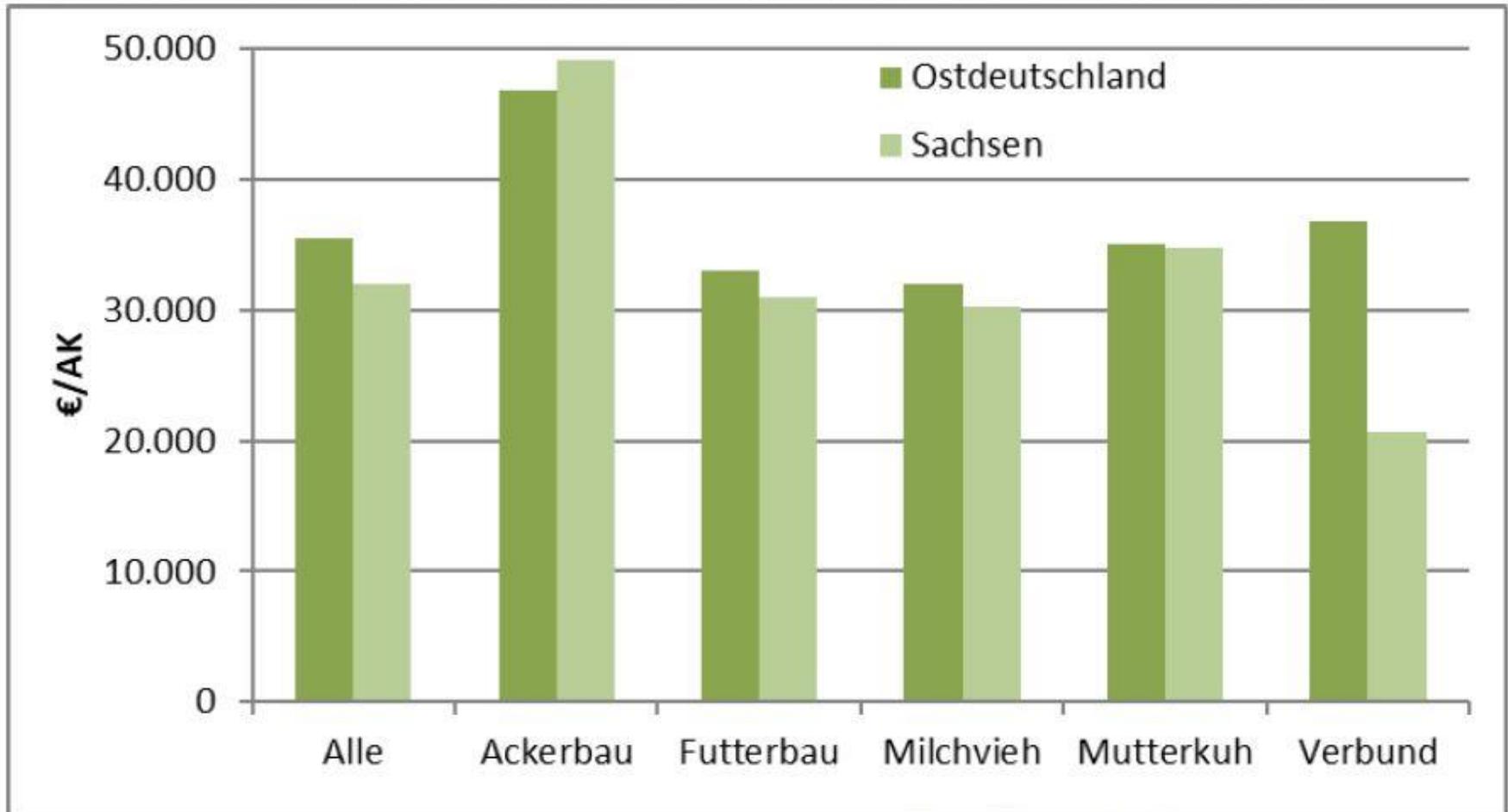


Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand

Wirtschaftliches Ergebnis (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) im ökologischen Landbau nach Regionen und Betriebstypen



Wirtschaftliches Ergebnis (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) im ökologischen Landbau nach Regionen und Betriebstypen



WJ 2019/20; Alle Rechtsformen

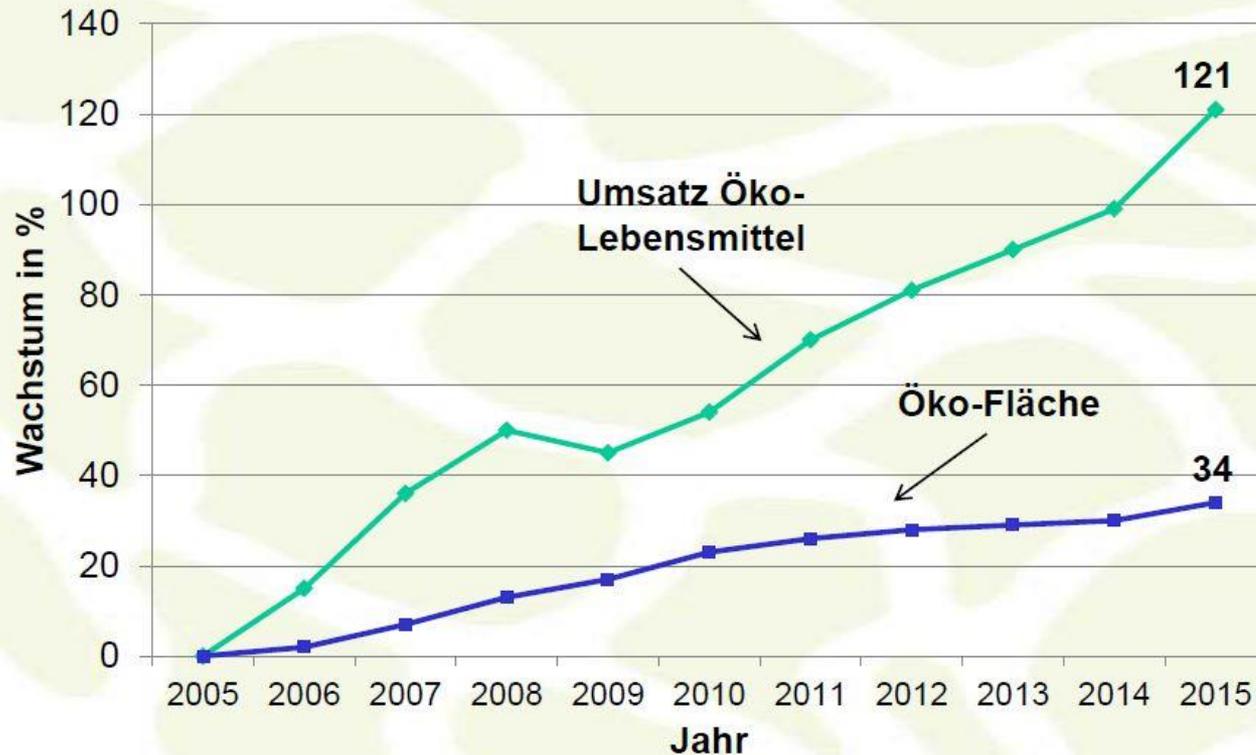
Unterschiede in den Ackerbaubetrieben im ökologischen Landbau Sachsen / Ostdeutschland

- Geringere Flächenausstattung (50 %)
- Etwas höherer Grünlandanteil
- Etwas bessere Böden
- Weniger Getreideanbau, dafür deutlich mehr Ackerfutter
- Höhe Erträge (Getreide +30%)
- Deutlich geringere Preise (Getreide -20%)
- Höhere Umsatzerlöse (Vermietung / Verpachtung)
- Höhere Öko-Prämie (+60 €/ha)
- Höhere finanzielle Erträge (+7%)
- Deutlich höhere Aufwendungen (Material / Abschreibungen / Unterhaltung) (+25%)

Entwicklung in Deutschland

1 Hintergrund

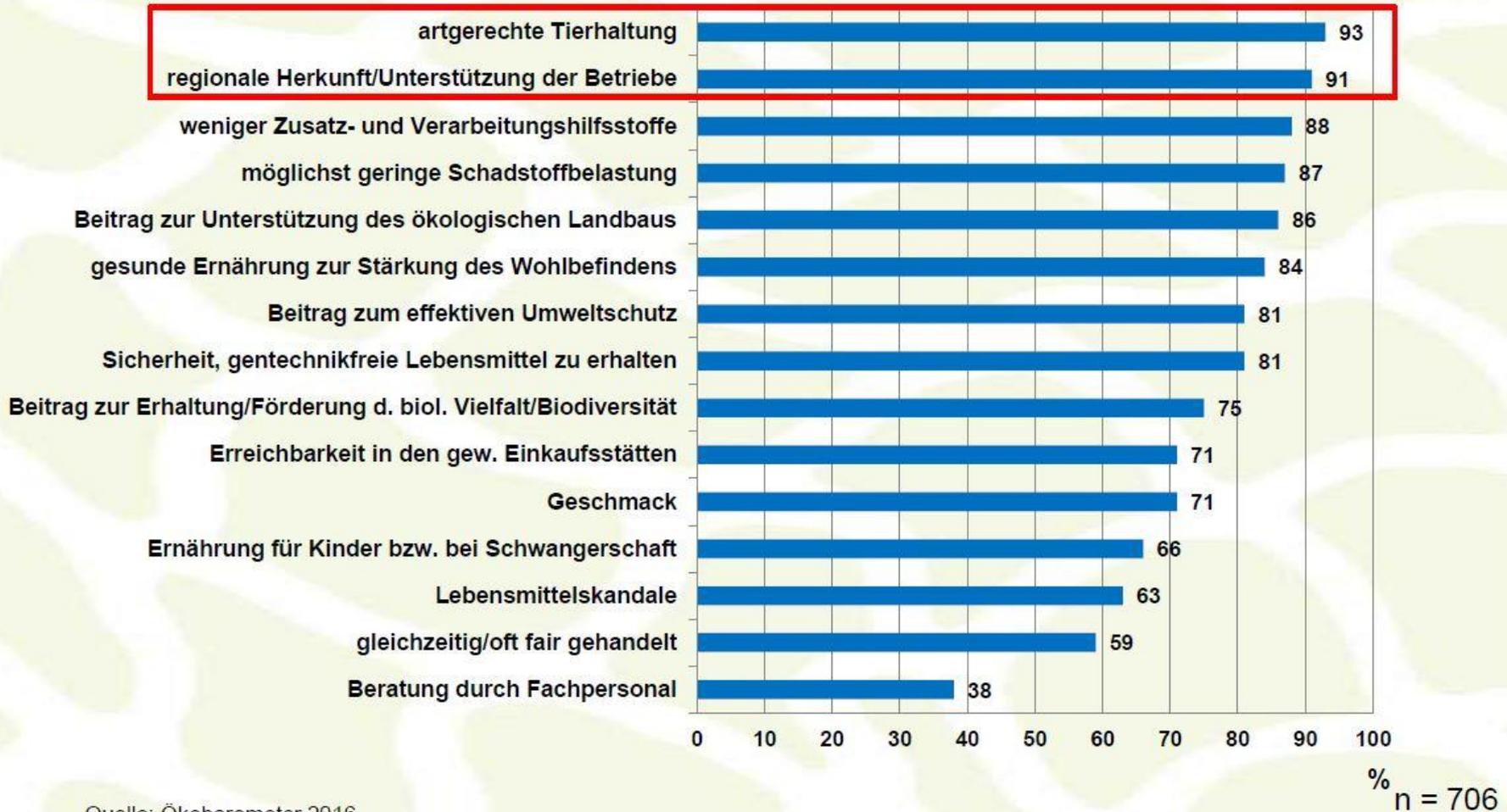
Wachstum von Öko-Flächen und Öko-Lebensmittelumsatz in Deutschland seit 2005



Quelle: Hamm 2016, eigene Berechnungen auf Basis BLE und AMI

2 Einstellungen und Präferenzen von Verbrauchern

Gründe für den Kauf von Öko-Lebensmitteln



Prof. Dr. U. Hamm

Leistungsbereich	Indikator	In Studien gewählte Bezugsgröße	Anzahl Studien	Anzahl VGIP	Bewertung der gesellschaftlichen Leistung auf der Basis einer					
					quantitativen Auswertung der Literaturergebnisse			qualitativen Auswertung der Literaturergebnisse		
Wasser	Nitrat	Fläche	71	202						
	Nitrat	Ertrag	8	24						
	PSM	Fläche	12	66						
	TAM	Fläche	-	-						
	Phosphor ^a	Fläche	-	-						
Boden	Regenwürmer	Fläche	21	64						
	Biomasse	Fläche	17	93						
	Bodenacidität	Fläche	30	71						
	Phosphor	Fläche	14	65						
	Eindringwiderstand	Fläche	4	44						
Biodiversität	Flora	Artenzahl	Fläche	42	126					
		Abundanz ^a	Fläche	8	19					
	Fauna	Artenzahl	Fläche	31	67					
		Abundanz	Fläche	26	98					
Klimaschutz	Boden / Pflanze	SOC-Gehalt	Fläche	103	270					
		SOC-Vorrat	Fläche	52	131					
		C-Speicherung	Fläche	17	41					
		N ₂ O-Emissionen	Fläche	13	35					
		CH ₄ -Emissionen	Fläche	3	6					
	THG-Gesamt	Ertrag	-	-						
	Milchkühe	CH ₄ -Emissionen	Ertrag	-	-					
Klima-anpassung	Fruchtfolgeeffekte (C-Faktor)	Anteil organischer Substanz	Fläche	24	72					
		Aggregatstabilität	Fläche	22	76					
		Trockenraumdichte	Fläche	13	30					
		Infiltration	Fläche	11	28					
		Oberflächenabfluss	Fläche	9	22					
		Bodenabtrag ^a	Fläche	16	45					
		Ressourcen-effizienz	N-Input	N-Input	Fläche	38	113			
N-Effizienz	Ertrag			38	113					
N-Saldo	Fläche			36	114					
Energieinput	Fläche			55	141					
Energieeffizienz	Ertrag			37	105					
Tierwohl ^a	Milchkühe	Tiergesundheit	Herde	46	286					
		Tierverhalten	Herde	3	10					
		Emotionen	Herde	1	3					
	Schweine	Tiergesundheit	Herde	8	51					
		Tierverhalten	Herde	2	2					
		Emotionen	Herde	-	-					
	Geflügel	Tiergesundheit	Herde	6	28					
		Tierverhalten	Herde	2	4					
		Emotionen	Herde	3	5					



Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft

Jörn Sanders, Jürgen Heß (Hrsg.)

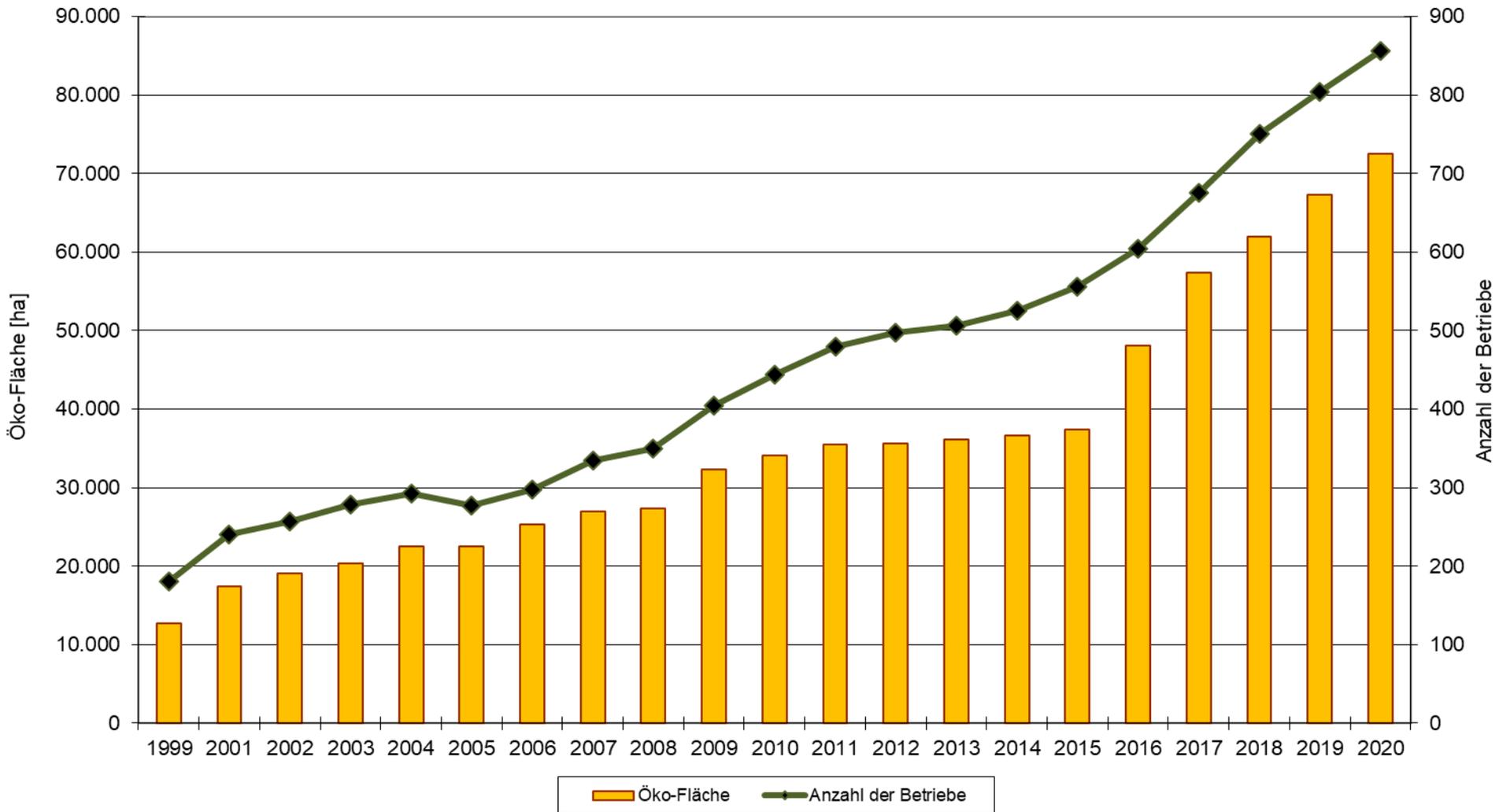
Thünen Report 65

Entwicklung Betriebe und Fläche Ökolandbau in Sachsen

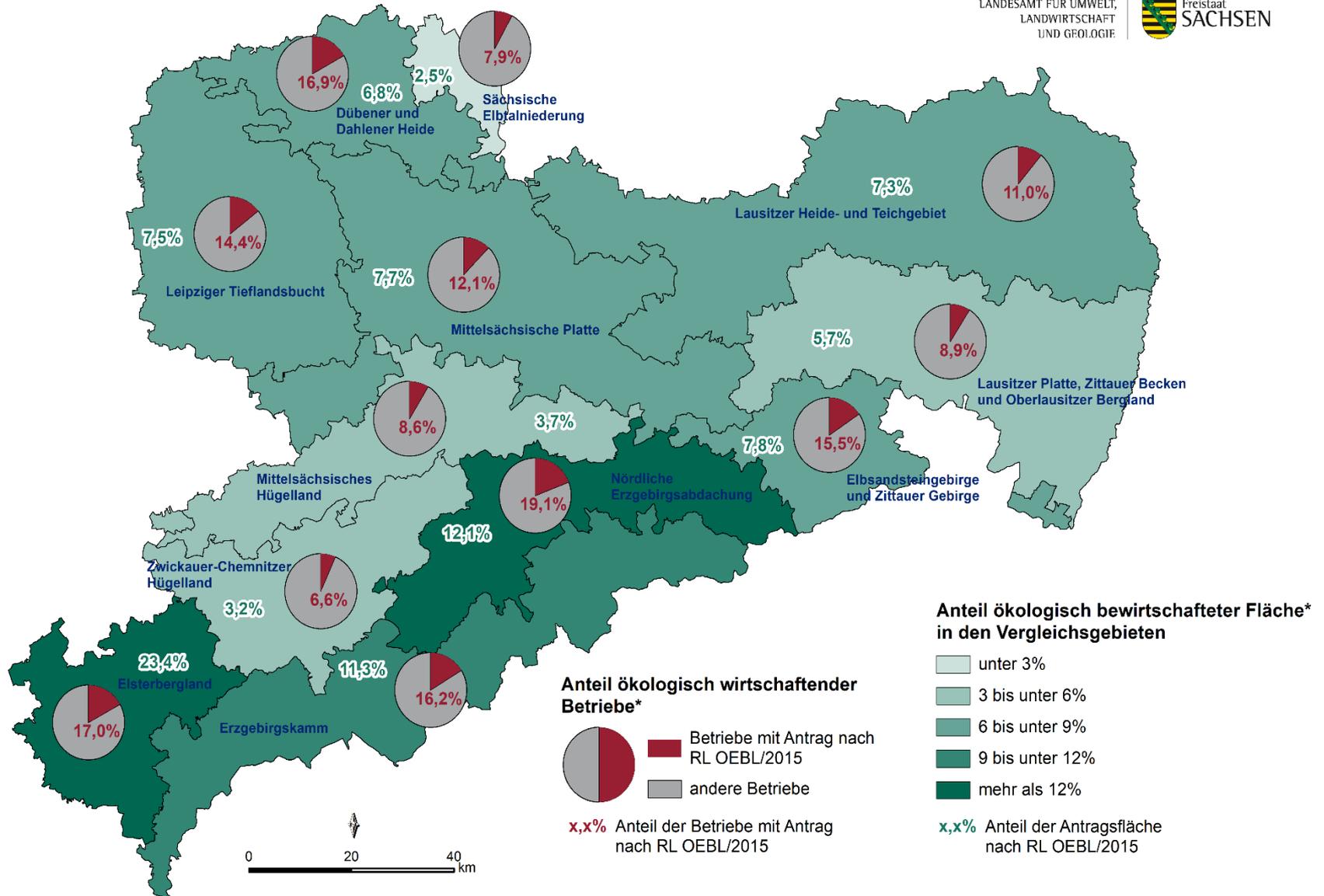
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

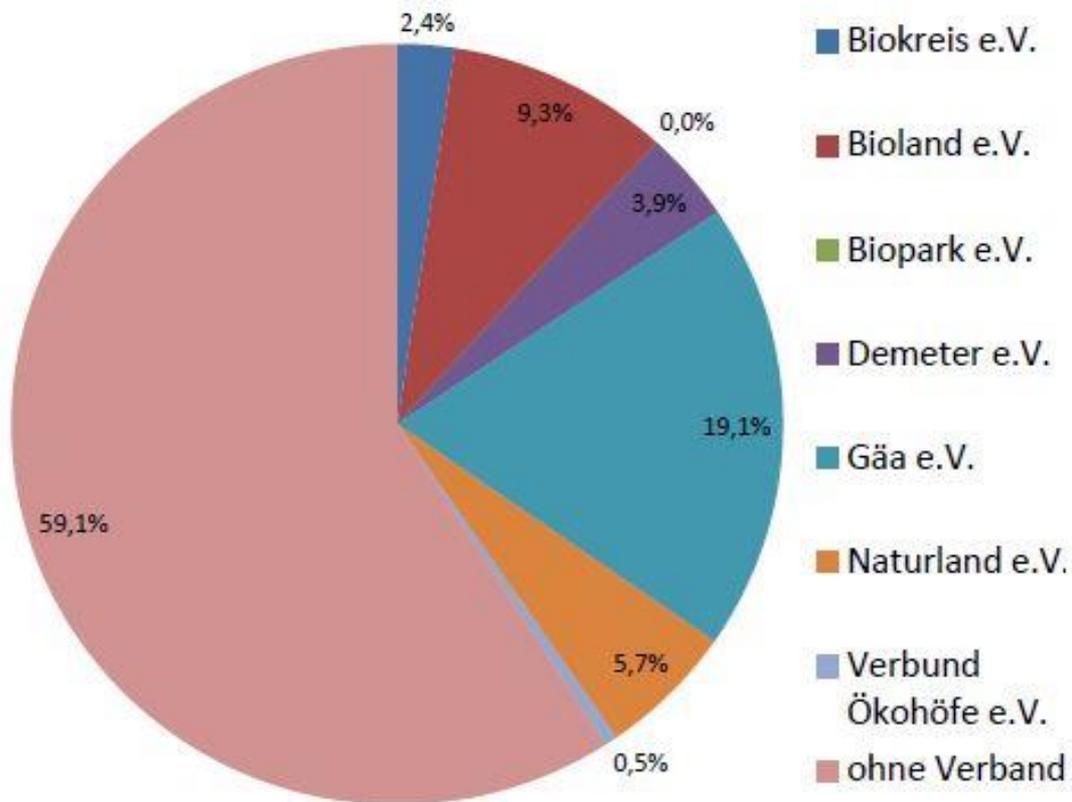


Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2020

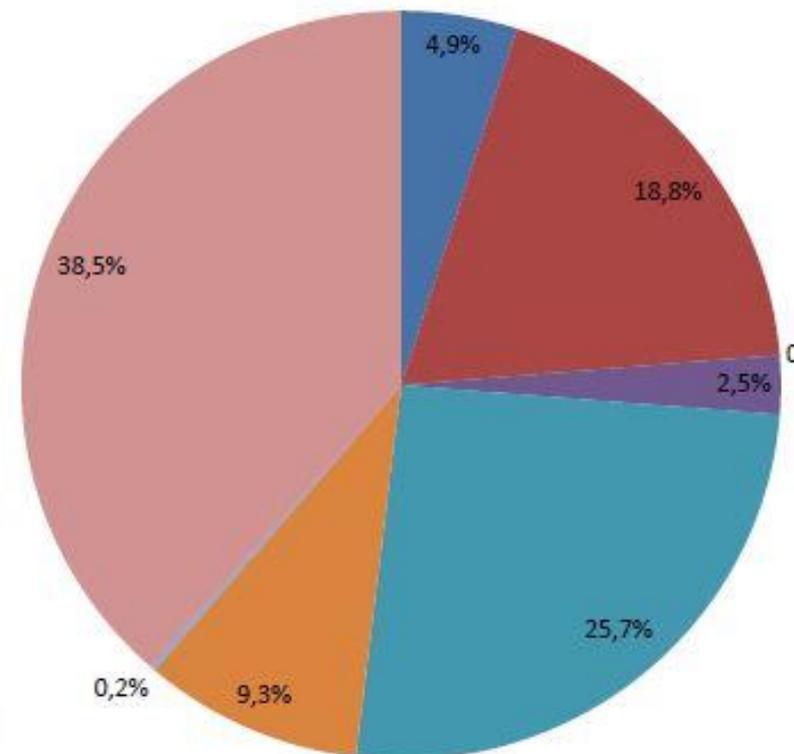


Verbandsbetriebe in Sachsen 2018

Anbaubetriebe insgesamt



ökologisch bewirtschaftete Fläche



- Umstellung nur als Gesamtbetrieb
- Beim Zukauf vorrangig Ware aus eigenem oder anderen Verbänden
- Stärkere Begrenzungen bei Nährstoffimporten
- Nicht alle Kontrollstellen kontrollieren Verbandsrichtlinien mit
- Vermarktung unter Verbandszeichen, Handelsgesellschaften bieten Einkauf an
- Beratung durch Verbandsberater z. T. im Beitrag enthalten
- Basisdemokratische Weiterentwicklung der Verbandsregeln
- Teilweise Vorgaben zur Förderung der Biodiversität

Umstellung auf Ökolandbau verändert Ihre gewohnte Umgebung

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND G



Freistaat
SACHSEN



- Fruchtfolgen & Landtechnik (Striegel, Hacke...)
- Tierfütterung & Tierhaltung (Stallbau, Auslauf, Tierkauf, Futterrationen, Tierbehandlung)
- Betriebsmittel & Lieferanten (Dünger, PSM, Saatgut)
- Produkte & Kunden (neue Absatzwege)
- Preise & Kosten
- Vorschriften & Kontrollen (Kontrollvertrag = Start, Ausnahmeregelungen)
- Mitarbeiter & Freunde (Diskussion am Stammtisch, Verpächter, Familie, Kritik und Anerkennung)





Ablauf einer Umstellung – was ist zu planen

- Ist-Betrieb beschreiben
- Investitions- und Kreditbedarf darlegen (Maschinen, Ställe, Lager, Verarbeitung)
- Tierhaltung anpassen (Stallgröße, Futterfläche)
- Futter- und Einstreumengen berechnen
- Fruchtfolgen und Arbeitsgänge entwickeln
- Deckungsbeitragsrechnungen erstellen
- Festkosten abschätzen
- Gewinn, Liquidität und Rentabilität beurteilen

Ertragsentwicklung/ Leistungsentwicklung

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



	konventionell	2 Umstellungsjahre	ab 3. Jahr
Winterweizen	60-90 dt/ha	40-65 dt/ha	30-50 dt/ha
Winterroggen	50-80 dt/ha	30-50 dt/ha	25-40 dt/ha
Triticale	40-70 dt/ha	25-40 dt/ha	20-35 dt/ha
Erbsen/Bohnen	25-40 dt/ha	20-35 dt/ha	20-35 dt/ha
Silomais (FM)	380-500 dt/ha	270-350 dt/ha	270-350 dt/ha
Kleegras (FM)	360-500 dt/ha	340-450 dt/ha	340-450 dt/ha
Mähwiese (FM)	250-500 dt/ha	200-400 dt/ha	200-400 dt/ha
Milch (kg/Kuh*a)	8500-9500	6600-7200	6600-7200
Reproduktionsrate	38%	25%	25%
Erstkalbealter	26 Monate	27 Monate	27 Monate

Kosten der Umstellung:

Verbandsbeiträge:	ca. 10 €/ha LN
Kontrollgebühren:	je nach Kontrollstelle 2– 6,50 € /ha
Umstellungsberatung:	2.500-10.000 €

Förderung:

Umstellungsberatung Zuschuss bis 4.000 € (50 % der Beratungskosten)

Flächenförderung:

Acker/Grünland: 330 €/ha Umstellung 230 €/ha Beibehaltung

Gemüsefläche: 935 €/ha Umstellung 413 €/ha Beibehaltung

Dauerkulturen: 1410 €/ha Umstellung 890 €/ha Beibehaltung

Kontrollkostenzuschuss bis 40 €/ha bis 550 €/Betrieb

Investitionen 25 % Zuschuss, artgerechte Tierhaltung + 15%

Erzeugerpreise (Quelle AMI)

Erzeugerpreise (€/dt) frei Hof Durchschnitt 2021	
Dinkel (entspelzt)	72 (96)
Brotweizen	42
Futterweizen	32
Emmer/Einkorn	40
Triticale	28
Soja (Vertragsanbau)	80-95
Hafer	34
Körnermais	38
Futtererbsen	46
Ackerbohnen	47
Kartoffeln (lose-gesackt)	45-97
Roggen	30

Regeln für die Umstellung in der Tierhaltung

- Durchschnittlich dürfen bis zu 30 % der Futtermittel aus Umstellungsfuttermitteln bestehen. Stammen die Umstellungsfuttermittel aus einer betriebseigenen Einheit, so kann dieser Prozentanteil auf 100 % erhöht werden.
- Bis zu 20 % des gesamten Futterbedarfes kann durch Weidegang oder Aberten von Dauergrünland oder mehrjährigen Futterkulturen aus dem ersten Umstellungsjahr gedeckt werden, sofern diese Flächen Teil des Betriebes sind (Dieses Futter ist kein eigentliches „Umstellungsfutter“). Diese Futtermenge ist der zulässigen Umstellungsfuttermenge anzurechnen.
- Bei Schweinen und Geflügel kann der Umstellungszeitraum für Weideland und Auslaufflächen auf 12 Monate verkürzt werden (falls die Flächen bereits im Vorjahr nicht mit unzulässigen Mitteln behandelt wurden sogar auf 6 Monate). Das hier aufgenommene Futter wird danach als Ökofutter gewertet.
- Bauliche Anpassungen zur Erfüllung der ökologischen Haltungsanforderungen müssen spätestens ab Beginn der Tierumstellungsfristen (siehe Tabelle rechts) erledigt sein.
- Wenn bei Schweinen und Geflügel eine ausschließliche Versorgung mit ökologischen Futtermitteln, auch durch Zukauf, nicht möglich ist, sind konventionelle Eiweißfuttermittel in einer Übergangszeit und bis 31.12.2020 weiterhin erlaubt mit max. 5 % im Jahresdurchschnitt.

Hinweis: Die Umstellungsbedingungen der Anbauverbände können von den hier genannten (nach EU-Rechtsvorschriften f.d. ökol. Landbau) abweichen. Beachten Sie dafür bitte die Richtlinien der jeweiligen Verbände.

Quellen:

Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 5. September 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007, letzte konsolidierte Fassung vom 12/11/2018; Umstellung auf den ökologischen Landbau: Chancen für die Zukunft nutzen, 2015, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg

Umstellungszeiten bei verschiedenen Tierarten und Nutzungsrichtungen

Tiere, die nach Umstellungsbeginn von konventionellen Betrieben zugekauft wurden, müssen vor einer Vermarktung ihrer Produkte als Ökoerzeugnisse mindestens die in der unten stehenden Tabelle angegebenen Umstellungszeiten durchlaufen haben. Diese Fristen gelten auch bei nicht gleichzeitiger Umstellung von Tierhaltung und Pflanzenbau, wenn konventionelle Tier aus dem alten Bestand übernommen werden.

Tierart	Nutzung	Umstellungszeit
Rinder	Fleisch	12 Monate (und mind. % der Lebenszeit)
Milchproduzierende Tiere	Milch	6 Monate
Schafe, Ziegen	Fleisch	6 Monate
Schweine	Fleisch	6 Monate
Geflügel (Masthähnchen, Puten, Gänse, Enten)	Fleisch	10 Wochen bei Zukauf bis 3. Lebenstag
Legegeflügel	Eier	6 Wochen
Imkereierzeugnisse		12 Monate

Ablauf der Umstellung: Milchvieh und Dauergrünland*

Gleichzeitige Umstellung (d. h. die gesamte Tierhaltung einschließlich Weiden und Futterflächen werden gleichzeitig umgestellt)

Monate ab Umstellungsbeginn	0	1 - 2	3 - 4	5 - 6	12	13 - 14	15 - 16	17 - 18	19	24	25 - 26	
Grünland	Futter aus dem 1. Umstellungsjahr (konventionell)					Futter aus dem 2. Umstellungsjahr (Umstellungsfutter)					Ernte ist anerkanntes Biofutter	
Haltung	Bauliche Anpassungsmaßnahmen möglich (Umbau Anbindehaltung, Auslauf)								Haltung muss den Vorgaben der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau entsprechen			
Vermarktung	Nur konventionelle Vermarktung möglich										Erzeugnisse (Milch, Fleisch, Tiere) ökologisch anerkannt	
Beispiel	1.5.2019	Mai/Jun 2019	Jul/Aug 2019	Sep/Okt 2019	30.4.2020	Mai/Jun 2020	Jul/Aug 2020	Sep/Okt 2020	1.11.2020	30.4.2021	Mai/Jun 2021	
Was passiert?	Beginn der Umstellung	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	1. Umstellungsjahr vollzogen	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	Beginn der Umstellung für Milch	Gesamte Umstellung vollzogen	1. Schnitt	

Ablauf der Umstellung: Ackerbau*

Monate ab Umstellungsbeginn	0	1-2	4	9	12	13-14	16	21	24	25-26	28	33	37-38
Flächen	24 Monate Umstellungszeit										Flächen sind ökologisch		
Vermarktung	Nur konventionelle Vermarktung möglich						Ernte darf als Umstellungsware vermarktet werden				Ernte ökologisch anerkannt, wenn nach dem 30.6.2021 gesät wurde		
Beispiel	1.7.2019	Jul/Aug 2019	Okt 2019	Mär 2020	30.6.2020	Jul/Aug 2020	Okt 2020	Mär 2021	30.6.2021	Jul/Aug 2021	Okt 2021	Mär 2022	Jul/Aug 2022
Was passiert?	Beginn der Umstellung	Ernte	Aussaat Winterung	Aussaat Sommerung	1. Umstellungsjahr vollzogen	Ernte	Aussaat Winterung	Aussaat Sommerung	Umstellung vollzogen	Ernte	Aussaat Winterung	Aussaat Sommerung	Ernte

* nach EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau

Ablauf der Umstellung: Schweinemast und Ackerfutterbau*

Nicht-gleichzeitige Umstellung (d. h. Tierhaltung und Weiden und Futterflächen werden getrennt voneinander umgestellt)

Monate ab Umstellungsbeginn	0	2	4	9	12	13	14	16	20	24	26	28	33	38
Ackerfutter-Flächen	Futter 1. Umstellungsjahr (konventionell)						Futter 2. Umstellungsjahr (Umstellungsfutter)				Futterfläche ökologisch anerkannt			
Vermarktung Schweine	Nur konventionelle Vermarktung möglich								Schweine können ökologisch vermarktet werden					
Haltung	Bauliche Anpassungsmaßnahmen für Ökohaltung möglich						Haltung muss Vorgaben der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau entsprechen							
Beispiel	1.7.2019	Aug 2019	Okt 2019	Mär 2020	30.6.2020	Jul 2020	1.8.2020	Okt 2020	1.2.2021	30.6.2021	Aug 2021	Okt 2021	Mär 2022	Aug 2022
Was passiert?	Beginn Umstellung Flächen	Ernte	Aussaat Winterung	Aussaat Sommerung	1. Umstellungsjahr vollzogen	Ernte	Beginn Umstellung Tiere, Aufstallung Ferkel	Aussaat Winterung	Umstellung Tiere vollzogen	Umstellung Ackerfläche vollzogen	Ernte	Aussaat Winterung	Aussaat Sommerung	Ernte

* nach EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau

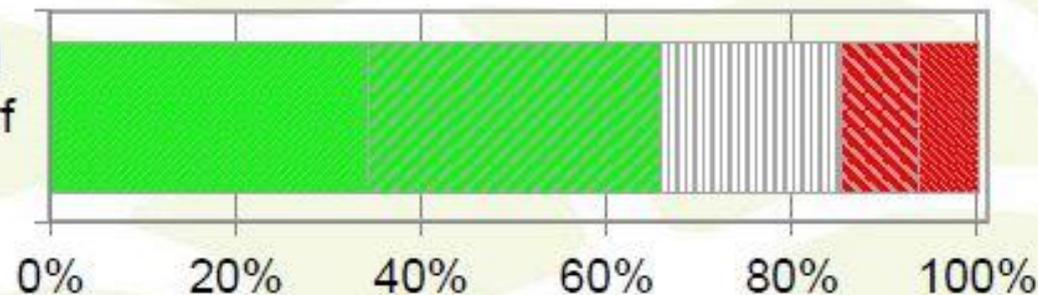


Vermarktung

Verbraucher sind bereit, die Erfüllung besonderer gesellschaftlicher Erwartungen (Regionalität, Tierwohl) mit Preiszuschlägen zu honorieren. Dies ermöglicht die Abgrenzung zu „Billigimporten“, muss aber gut und glaubhaft kommuniziert werden.

Der Trend zu regionalen/einheimischen Öko-Lebensmitteln ist auch auf das geringere Vertrauen der Verbraucher in die Qualität von Lebensmitteln aus dem Ausland zurückzuführen.

Bei Öko-Lebensmitteln aus dem Ausland habe ich Zweifel, ob diese genauso scharf kontrolliert werden wie in Deutschland.



■ 5 (stimme voll und ganz zu)

■ 4

▨ 3

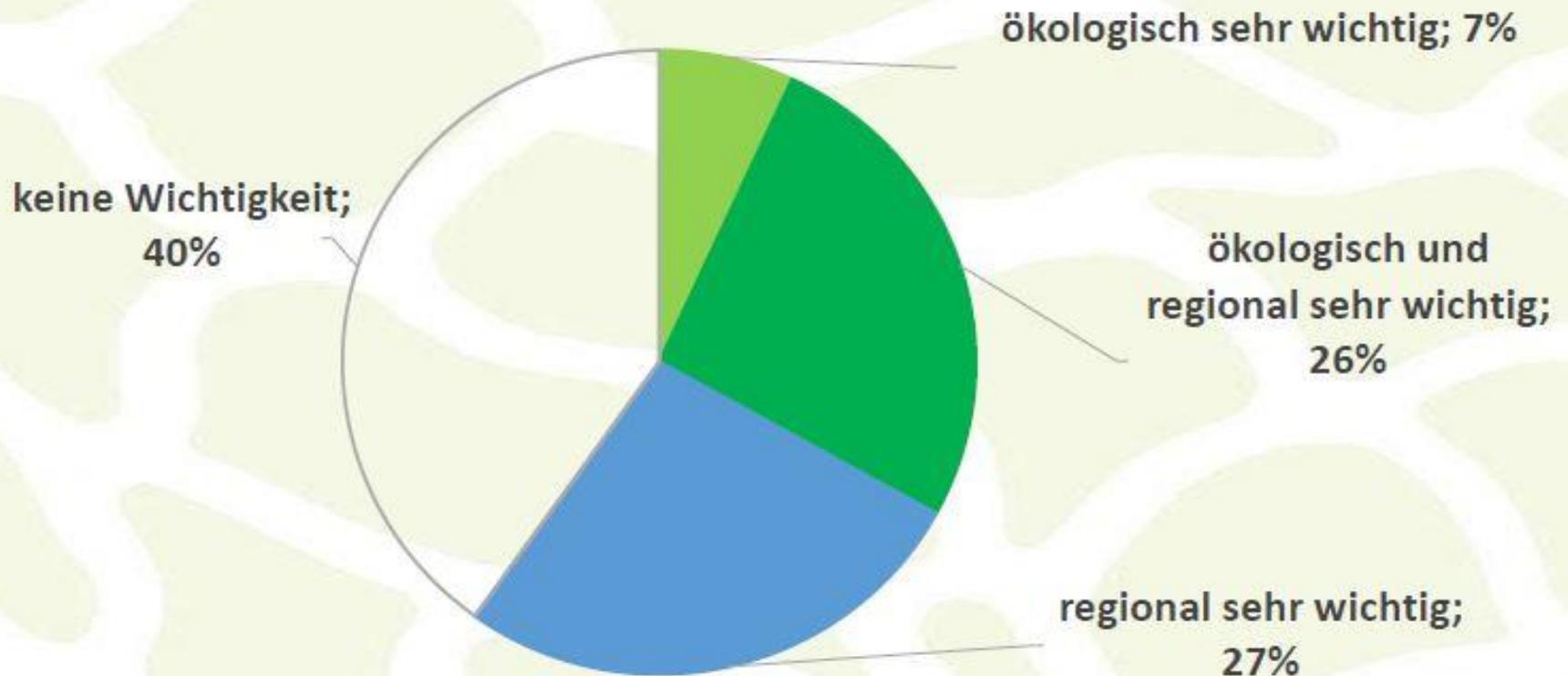
■ 2

■ 1 (stimme überhaupt nicht zu)

n=638

Quelle: Gremmer et al. 2016

Konsumentengruppen anhand der Präferenzen für regionale und/oder ökologische Produkte



Quelle: Hamm und Gremmer 2016

n=638

Marktchancen

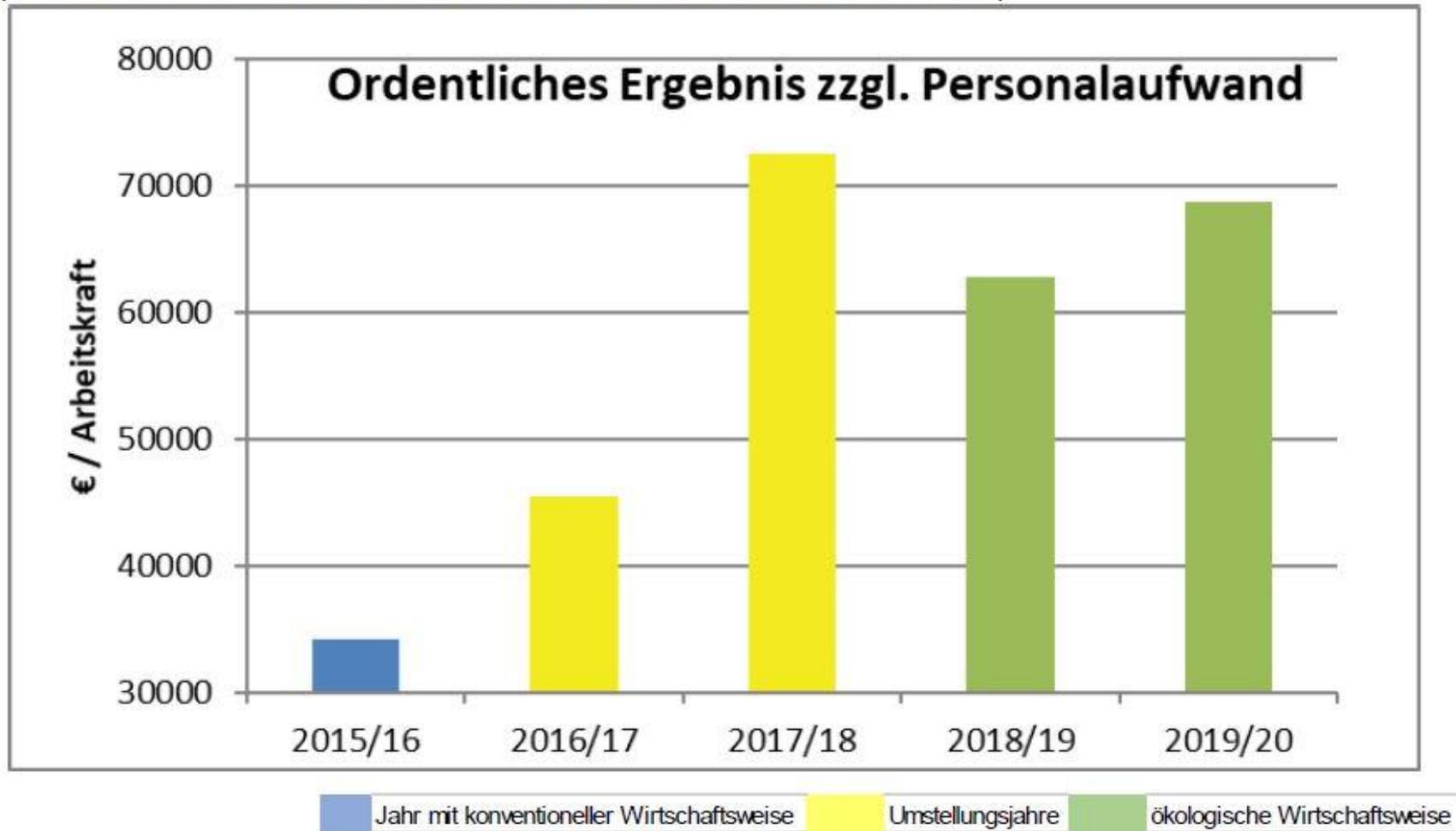
Präferenzen für regionale Bioprodukte müssen beim Verbraucher aufgebaut werden (Kommunikation, Vertrauen)

Verarbeiter in der Region nötig, suchen!

Große Reserven im Bereich Außerhausverpflegung (Beispiel Dänemark mit abgestufter Kennzeichnung je nach Anteil öko)

Erhebliche Zuwächse auch im Landwirtschaftsbereich möglich, bedarf jedoch zum Teil erheblicher Investitionen (Stallbau, Lager, Aufbereitung) und Zusammenarbeit (Bündelung)

Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Betrieben im Laufe ihrer Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise (Ostdeutschland, 13 identische Betriebe, 5 Jahre)





Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau

- Seit 1.1.2022 in Aufbau
- Stärkung des Ökologischen Landbaus und der Verarbeitung ökologischer Erzeugnisse
- Weiterentwicklung durch praxisnahe angewandte Forschung und Wissenstransfer
- Unterstützung des Schutzes der Umweltgüter und der bedarfsgerechten Produktion von Öko-Lebensmitteln
- Gestützt auf Modell- und Demonstrationsbetriebe
- Vernetzt mit den Fachreferaten des LfULG und externen Akteuren



KPZ
Leitung und Administration

Praxislabore LW

**Praxislabor
Verarbeitung &
Qualität**

Klima

**Transfer
Gartenbau**

Tierwohl

Transfer TP

Biodiversität

Transfer PP

Wasserschutz

Vitalität



VS 600 M1









robot crop in row

robot crop in row

robot crop in row

garford

garford

garford

6

5

4

3

2

1

CASE IH





KA
M4956

E-mail: dieter.leibing@goolemail.com
Tel. 07340/929737
Fax 07340/7263

Dieter
Leibing
MASCHINENBAU
CNC-Bearbeitung

MASCHINENBAU





Danke für die Aufmerksamkeit!